198

Kurzer Tagesspiegel

Nach dem Abschluß der denkwürdigen Reichstagssitzung wurden dem Führer auf seiner Rückfahrt nach der Wilhelmstraße von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge stürmische Ovationen bereitet.

In der Maikowski-Straße in Charlottenburg fand kurz vor Mitternacht am Jahrestage des Todes von Hans Eberhard Maikowski eine eindrucksvolle Totenfeier statt. Stabschef Röhm hielt die Gedenkrede.

Die Rede des Reichskanzlers ist überall im In- und Ausland mit größter Spannung verfolgt worden. Die größte amerikanische Sendegesellschaft hat die nahezu zweistündige Rede in Abänderung ihres Programms vollständig übertragen. In allen größeren Städten des Auslandes haben die dort ansässigen Deutschen der Uebertragung der Reichstagssitzung gelauscht.

Das Kabinett Daladier findet in der französischen Presse sowie im Parlament eine günstige Aufnahme. Es steht schon heute fest, daß Daladier in der Kammer eine starke Mehrheit haben wird.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat Roosevelt ermächtigt, 1800 neue Flugzeuge zum Ausbau der amerikanischen Luftflotte in Auftrag zu geben.

Im Verlauf der in Warschau geführten deutsch-polnischen Verhandlungen zur Liquidierung des seit Jahren bestehenden Zollkrieges wurde in verschiedenen Fragen eine Verständigung erzielt.

Die Landesleitung der tiroler Heimatwehr hat für den 30. Januar überraschend Mobilmachung sämtlicher Heimatwehr-Formationen für das Land Tirol verfügt. Außerdem wurden im Land Tirol am Dienstag die katholischen Sturmscharen aufgeboten.

Verleihung von Titeln
an verdiente Beamte und Angehörige der freien Berufe

Berlin, 31. 1. (Funkspruch.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung des Reichspräsidenten über Titelverleihung an Beamte und Angehörige der freien Berufe, die sich ein besonderes Verdienst um Volk und Staat erworben haben. Die Verleihung geschieht, wie im § 4 ausgeführt wird, durch Aushändigung einer Urkunde, die vom Reichspräsidenten oder von den von ihm ermächtigten Stellen vollzogen wird. In jedem Fall erfolgt die Verleihung im Namen des Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsinnenministers. Sie erstreckt sich nicht nur auf noch in Dienst stehende Beamte, sondern auch auf solche, die sich bei Inkrafttreten der Verordnung bereits im Ruhestand befinden.

Die Verleihung der Titel, von der im übrigen sparsamer Gebrauch gemacht werden soll, an Beamte erfolgt in der Regel erst, nachdem der Beamte ein bestimmtes Gesamtdienstalter erreicht hat. Bei besonderem Anlaß kann jedoch die Reihenfolge der Titelverleihung zugunsten des Beamten durchbrochen werden.

Wie aus der Anlage zu dieser Verordnung hervorgeht, kann Professoren staatlicher Hochschulen und Leitern wissenschaftlicher Staatsinstitute der Titel „Geheimer Rat" verliehen werden. Auch für die höheren Beamten ist die Wiedereinführung des Geheimratstitels vorgesehen.

Die Beamten der Besoldungsgruppe A 2 (Reich) und der Gruppe A 3, sowie die Lehrpersonen und und die Kriminalkommissare der preußischen Besoldungsgruppe A 4 a können je nach ihrer Dienststellung den Titel Landmesserrat, Schulrat, Rechnungsrat, Oberpolizeirat usw. erhalten.

Weiter sind die Titel Amtsrat, Amtsinspektor oder Berginspektor, ferner die Titel Oberamtssekretär oder ein aus der Amtsbezeichnung unter Hinzufügung „Ober" gebildeter Titel vorgesehen. Büro- und Kanzleibeamte können den Titel Amtssekretär bezw. Oberamtssekretär verliehen erhalten.

Personen der freien Wissenschaft und Kunst können bei besonderem Anlaß den Titel Professor erhalten; Angehörige der freien Aerzteschaft den Titel Sanitätsrat und Geheimer Sanitätsrat; Angehörige der Rechtsanwaltschaft den Titel Rechtsrat bezw. Geheimer Rechtsrat und Architekten und Ingenieure den Titel Baurat oder Geheimer Baurat.

Tiroler Heimwehr steht Kopf

Innsbruck, 30. 1. Die Landesleitung der Tiroler Heimatwehr hat für den 30. Januar die Mobilmachung sämtlicher Formationen der Heimatwehr für das Land Tirol angeordnet. Diese nur aus gänzlicher Kopflosigkeit und dem Gefühl absoluter Unsicherheit erklärliche Maßnahme wurde offenbar getroffen, weil die Tiroler Heimatwehr befürchtete, das deutsche Volk Tirols könnte am 30. Januar im Gedenken an den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland zu Demonstrationen schreiten. Die Sicherheitsbehörden verhafteten planlos eine große Anzahl von Nationalsozialisten. Ein Zollwachtkontrolleur wurde in der Nähe von Kufstein von unbekannten Tätern erschossen. Die Bevölkerung ist über die Privatmobilmachung der Tiroler Heimatwehr auf das äußerste erbittert. In der Nacht zum Dienstag explodierten in Innsbruck, Landeck und Seefeld zahlreiche Papierböller. In einem Aufruf erklärt die Landesleitung der Tiroler Heimwehr, sie müsse „durch ihre Mobilmachung ungeheures Unglück von ihrem geliebten Vaterland abwenden". Der Aufruf wurde von der Bevölkerung nachdrücklichst abgelehnt.

Außer den Heimatwehren wurden am Dienstag mittag in ganz Tirol auch die katholischen Sturmscharen aufgeboten. Während aber die Heimatwehrabteilungen lediglich der Heimatwehrführung unterstellt sind, wurden die katholischen Sturmscharen dem Sicherheitsdirektor und in den Orten auf dem Lande den Bezirkshauptmannschaften und den Gendarmerieposten unterstellt. In Innsbruck wurden die katholischen Sturmscharen kasserniert. Der Hauptbahnhof, die Bundesbahndirektion und andere öffentliche Gebäude sind von der Heimatwehr besetzt worden.

Daladiers Kabinett

Paris, 30. 1. Ministerpräsident Daladier hat folgende Ministerliste zusammengestellt:

Ministerpräsidentschaft und auswärtige Angelegenheiten: Daladier, Abg. (Radikalsoz.),
Justizministerium und Vizepräsidentschaft: Tennant, Senator (Radikalsoz.),
Inneres: Frot, Abg. (parteilos),
Finanz und Haushalt: Pietri (Linksrepubl.),
Ministerium für nationale Verteidigung u. Krieg: Fabry, Abg. (republ. Mitte),
Luftfahrt: Cot, Abg. (Radikalsoz.),
Kriegsmarine: de Chappedelaine, Abg. (Radikale Linke),
Handelsmarine: Guy la Chambre, Abg. (Unabhängige Linke),
Landwirtschaft: Queuille, Abg. (Radikalsoz.),
Oeffentliche Arbeiten: Paganon, Abg. (Radikal.),
Post: Paul Bernier, Abg. (Radikalsoz.),
Handel: Mistler, Abg. (Radikalsoz.),
Volksgesundheit: Lisbonne, Senator (Radikalsoz.),
Arbeitsministerium: Valadier, Senator (Radikal.),
Ministerium für überseeische Besitzungen und Kolonien: Henri de Jouvenel (parteilos),
Pensionsministerium: du Coste (Radikalsoz.).

Die Pariser Presse zum Kabinett Daladier

Paris, 31. 1. Das Kabinett Daladier, daß weder in der Kammer noch im Senat eine besonders freundliche Aufnahme gefunden hat, bereitet auch der ihr gutgesinnten Presse eine gewisse Enttäuschung. Von den Oppositionsblättern, denen die außenpolitische Haltung des neuen Ministerpräsidenten verdächtig zu sein scheint, wird er heftig angegriffen. Im allgemeinen führt man zur Entschuldigung Daladiers an, das die Schuld zu der Zusammensetzung der Regierung nicht auf ihn falle, sondern auf das Spiel parlamentarischer Ränke, das wieder einmal die Oberhand behalten hat.

Das Parlament, so schreibt „Oeuvre", werde letzten Endes die Verantwortung dafür zu tragen haben. Im übrigen aber komme es darauf an, was Daladier wolle und wie er seine Aufgaben anzupassen wisse. Das Kabinett Daladier wird nach seinen Handlungen beurteilt werden, schreibt u. a. der „Excelsior".

Das in der sozialistischen Presse zum Ausdruck kommende Mißtrauen gegenüber dem Kabinett, verstärkt sich in den rechtsstehenden Organen zur schärfsten Abwehr. Sie werfen dem Kabinett vor, nichts anderes zu sein als eine Neuauflage des Kabinetts Sarraut. Das stelle eine Herausforderung an die nationalen Republikaner dar. Dem Kabinett wird schon jetzt ein baldiges Ende vorausgesagt.

Besonders beunruhigend, so schreibt „Echo de Paris" ist für uns, daß Daladier das Außenministerium übernimmt. Er wird wohl seine sogenannte Politik der Verständigung mit Hitler durchführen wollen. Dies wird ihm einen Fehlschlag eintragen und zur Beschleunigung des Angriffes führen.

•

Die Bedingungen der Neusozialisten für Unterstützung Daladiers

Paris, 31. 1. (Funkspr.) Die Neusozialistische Kammerfraktion, die den Eintritt ihrer Mitglieder in die Regierung abgelehnt hat, zählt in einer Entschließung ihre Bedingungen zur Unterstützung Daladiers auf, nämlich moralische Säuberung, Sicherung der republikanischen Ordnung, Sanierung der Finanz- und Währungslage, Festigung des Friedens im Rahmen des Völkerbundes.

Amtl. Mitteilungen der NSDAP.

Tragen des Dienstanzuges im Beruf untersagt

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß das Tragen des Dienstanzuges bei Ausübung der beruflichen Tätigkeit untersagt ist. Ausnahmefälle können nur gelten, wenn jemand von der Arbeitsstätte unmittelbar zum Dienst gehen muß. Dies gilt insbesondere auch für Beamte und behördlich Angestellte.

Der Führer der Brigade 34 (Chemnitz)
Vogt, Brigadeführer.

Aus Heimat und Vaterland

Die mit einem X gekennzeichneten Ausführungen unter dieser Rubrik sind Originalmeldungen, deren Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe („Frankenberger Tageblatt") gestattet ist.

Frankenberg, 31. Januar 1934.

Feier des 30. Januar in Frankenberg

Ein Jahr ist vergangen seit dem denkwürdigen Tage, an dem der Reichspräsident von Hindenburg Deutschlands Schicksal Adolf Hitler zu treuen Händen übergab. Anläßlich der ersten Wiederkehr dieses weltgeschichtlichen Geschehens von so tiefgreifender Tragweite, der von Gott gewollten Wendung unseres Volksschicksals, gab auch die Einwohnerschaft Frankenbergs ihrer Verbundenheit mit dem Führer beredten Ausdruck. Nicht nur die städtischen und staatlichen Gebäude, nein, auch das letzte Bürgerhaus prangte im Schmuck der Flaggen. Gemäß dem Wunsche des Führers, armen Volksgenossen an diesem Tage eine besondere Freude zu bereiten, wurden von der Winterhilfe in Frankenberg 2100 Kohlengutscheine und zirka 4000 Lebensmittelgutscheine verteilt. Es sei hierbei nochmals betont, daß diese Gutscheine nur für die angegebenen Sachspenden Gültigkeit haben und keinesfalls bares Geld herausgegeben werden darf. Wieder einmal hat die Winterhilfe mit dieser Verteilung reichen Segen gespendet, wenn auch nicht durchgängig für jedes einzelne Mitglied bedürftiger Familien je ein Schein zur Ausgabe gelangen konnte, wie es ursprünglich vorgesehen war. — Im Mittelpunkt des Geschehens des gestrigen Gedenktages stand wieder der Führer selbst. Die städtischen Beamten hörten geschlossen die große Rede Adolf Hitlers an, die er am Nachmittag vor den Vertretern des deutschen Volkes im Reichstag hielt, aber auch in allen Privathäusern erklang der Lautsprecher und überall hörte man im Kreise der Familie den großen Staatsmann des 3. Reiches. Wenn die Jugend auch nicht schulfrei hatte, so nahm man doch im Unterricht allgemein Gelegenheit des Tages zu gedenken, an dem Adolf Hitler das Steuer des Staatsschiffes ergriff und es knapp vor dem Verderben herumriß. Am Abend rief das Gotteshaus die Bewohner der Stadt zur Stunde der Andacht und zum Dank gegen den Allmächtigen, der uns den Sieg gegeben hat. Herr Oberpfarrer Ludwig stellte in den Mittelpunkt seiner gehaltvollen Predigt das Gotteswort: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich." Die Feier, die einen erfreulich guten Besuch aufzuweisen hatte, wurde umrahmt von Gesängen der Kantorei und Vorträgen des kirchlichen Posaunenchores, während die Gärtner Frankenbergs das Innere des Gotteshauses mit reichem Blumenschmuck ausgestattet hatten.

•

Ein Schreiben des Ministerpräsidenten v. Killinger
an den Reichskanzler Adolf Hitler

Ministerpräsident v. Killinger hat an den Reichskanzler Adolf Hitler zum 30. Januar folgendes Schreiben gerichtet:

Mein Führer! Am Jahrestag Ihrer Regierungsübernahme drängt es mich, Ihnen im Namen der sächsischen Regierung mit den herzlichsten Glückwünschen die Versicherung unwandelbarer Treue zu erneuern. Mit stolzer Freude können Sie, unser Führer, auf die Erfolge des ersten Jahres Ihrer Kanzlerschaft zurückblicken, und auch in uns, Ihren treuen Gefolgsleuten auf dem Wege zur Machtergreifung, schlägt das Herz höher, wenn wir daran denken, daß durch Ihre Führung unmöglich Erscheinendes zur Tat geworden ist; daß dem Lande größter Arbeitslosigkeit der schwere Alpdruck einer lahmgelegten Wirtschaft genommen, daß Sachsen sich aus einem marxistischen Lager in eine Hochburg nationalsozialistischer Gesinnung gewandelt hat, das ist Ihr ureigenstes Werk. Aus vollem Herzen dankt Ihnen das sächsische Volk. Es wird Ihnen mit höchstem Vertrauen und äußerster Anspannung seiner Kräfte folgen, was uns auch bevorstehen möge. In dankbarer Verehrung und mit deutschem Gruß bin ich Ihr ergebenster

v. Killinger, Ministerpräsident.

•

Maßnahmen zur Krebsbekämpfung

Der Reichsausschuß für Krebsbekämpfung hat nachstehende, wichtige Mitteilung veröffentlicht:

„In letzter Zeit sind durch Zeitungen und Zeitschriften Nachrichten über die Entdeckung neuer Heilmittel zur Heilung der Krebskrankheit bekannt geworden. In allen Kreisen der Bevölkerung wurden durch diese Mitteilungen unbegründete Hoffnungen getragen. Der Reichsausschuß für Krebsbekämpfung betrachtet es als seine Aufgabe, mit Sorgfalt allen Vorschlägen und Verfahren nachzugehen, die eine Unterstützung im Kampf gegen die Krebskrankheit auch nur im mindesten erhoffen lassen. Leider ist bisher noch kein Mittel bekannt, das mit einer gewissen Regelmäßigkeit Erfolge in der Behandlung von Krebskranken aufzuweisen hat. Mit aller Entschiedenheit muß gefordert werden, daß jeder Kranke oder der Krankheit Verdächtige, der Anzeichen des Krebses an sich bemerkt, oder an dem diese Krankheit ärztlich festgestellt wird, sich im Bewußtsein seiner Pflicht zur Gesundheit im Dienste der Volksgemeinschaft der ärztlichen oder fachärztlichen Behandlung unterzieht und nicht davor zurückschreckt, die von Aerzten und Fachärzten geforderten Behandlungsmaßnahmen an sich vornehmen zu lassen. Jede Verzögerung der Behandlung kann das Leben kosten.

•

† **Postwertzeichen.** Die Deutsche Reichspost gibt demnächst neue Luftpostmarken heraus. Die Marken von 5 bis 100 Rpf. — 9 Werte — zeigen einen Adler im Fluge um die Erde, die zweifarbigen größeren Marken zu 2 und 3 RM. Bildnisse von Otto Lilienthal und Graf Zeppelin mit Abbildungen eines Flugzeuges und eines Luftschiffes. Die Adlermarken sind nach einem Entwurf des Bildhauers und Malers Bastanier (Berlin) hergestellt worden. Die Entwürfe der Marken zu 2 und 3 RM. stammen von der Reichsdruckerei. Die neuen Marken werden den Postanstalten erst später geliefert; sie können aber schon demnächst auf schriftliche Bestellung von den Versandstellen für Sammlermarken in Berlin W. 30, Geisbergstraße 7—9, und in München 2 bezogen werden. Ferner hat die Deutsche Reichspost neue Dienstmarken in den Werten von 3 bis 50 Rpf. herstellen lassen. Die Farben der Marken von 3 bis 40 Rpf. entsprechen den Farben der gleichwertigen Freimarken, die Dienstmarke zu 50 Rpf. ist in goldgelber Farbe gedruckt. — Die Deutsche Reichspost läßt künftig alle Freimarken auf Papier mit dem Wasserzeichen Hakenkreuz drucken. Sie gibt auch wieder Postkarten mit Antwortkarte zu 5 + 5 Rpf. für den Ortsverkehr aus, die bei denjenigen Postanstalten zum Verkauf bereitgehalten werden, bei denen ein Bedürfnis dafür vorhanden ist.

X **Oberlichtenau.** Im Fernsprechverkehr der Ortsnetze Chemnitz und Oberlichtenau tritt ab 1. Februar 1934 anstelle der Ferngespräche- die Ortsgesprächsgebühr von 10 Rpf. in Kraft.

— **Mittweida.** In später Abendstunde ist ein Einbruch in das hiesige Jugendheim am Kirchberg ausgeführt worden, bei dem eine größere Anzahl Bücher gestohlen wurde. Der Polizei ist es bereits gelungen, den Täter zu ermitteln. Ein weiterer Einbruch wurde zu nächtlicher Stunde in ein hiesiges Steinsetzgeschäft ausgeführt. Den Dieben fielen hier eine Continentalschreibmaschine und eine wertvolle Serpentinsteinstanduhr in die Hände.

— **Clausnitz.** Infolge der herrschenden Glätte geriet eine Händlersfrau, die sich, einen Tragkorb mit Butter und Eier auf den Rücken, auf der Fahrt zu ihrer Kundschaft befand, mit ihrem Fahrrade in den Dorfbach. Die Verunglückte zog sich nicht unerhebliche Verletzungen zu und wurde besonders dadurch schwer geschädigt, daß der reiche Inhalt ihres Tragkorbes bei dem Sturze in Trümmer ging bez. unbrauchbar wurde.

— **Oberlungwitz.** Vor dem Hohenstein-Ernstthaler Schöffengericht hatte sich dieser Tage ein aus dem benachbarten Gersdorf gebürtiger Material- und Grünwarenhändler zu verantworten, der kürzlich in einem hiesigen Lokal öffentlich den Reichsstatthalter Mutschmann und die SA. beleidigt hatte. Das Gericht verurteilte den unverschämten Burschen zu neun Monaten Gefängnis.

— **Bärenstein** (Bez. Chemnitz). In einer gefährlichen Kurve der Dorfstraße geriet infolge des herrschenden Glatteises ein besetzter Sportomnibus ins Rutschen, legte einen Gartenzaun um und stieß schließlich mit voller Wucht gegen eine Hausecke. Die Insassen des Unglückswagens wurden von ihren Sitzen geschleudert. Der Führer und drei Fahrgäste erlitten Schnittwunden und Prellungen, während die Fenster des Wagens in Trümmer gingen und das Wageninnere stark beschädigt wurde.

— **Neuwiese.** Das hiesige große Ehepaar Anton Bahner wurde anläßlich seiner dieser Tage begangenen diamantenen Hochzeit durch ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers Adolf Hitler überrascht.

— **Thalheim.** In den zeitigen Morgenstunden wurden durch die hiesige Gendarmerie und die Ortspolizei unter Hinzuziehung von SA.-Abteilungen 13 hier wohnhafte ehemalige Mitglieder der KPD. festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis Zwönitz zugeführt. Wie verlautet, sind die Verhaftungen auf Grund besonderer Haftbefehle wegen eines zurückliegenden Vergehens erfolgt.

— **Burkhardtsdorf.** Infolge der herrschenden Straßenglätte geriet auf dem Burkhardtsdorfer Berg ein mit Wintersportlern besetzter Kraftomnibus ins Schleudern, weshalb ihn der Führer, um ein Unglück zu verhüten, rasch zum Stehen brachte. Der Führer eines hinterher fahrenden Privatkraftwagens vermochte jedoch nicht mehr rasch genug zu bremsen und fuhr mit solcher Wucht auf den Omnibus auf, daß dieser einen Achsenbruch erlitt und der Privatkraftwagen selbst stark beschädigt wurde. Eine Insassin des Omnibusses erlitt eine Gehirnerschütterung. Die an der Rückwand des Autobusses befestigten Eier gingen in Trümmer. Ein von einer Dame gesteuerter dritter Wagen geriet, als die Führerin den drohenden Zusammenstoß durch heftiges Bremsen zu verhüten versuchte, gegen einen Baum und dann in den Straßengraben. Er wurde ebenfalls stark beschädigt, während die Insassen zum Glück mit dem Schrecken davonkamen.

— **Ehrenfriedersdorf.** Am Sonnabend abend wurde eine Frau aus Buchholz von einem in der Richtung Chemnitz fahrenden Personenkraftwagen angefahren und so heftig zu Boden geschleudert, daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt. Die Verunglückte wurde sofort nach dem Bezirkskrankenhause Annaberg übergeführt.

— **Neuhausen.** Im Rahmen eines Vortrages, den Direktor Planitz vom Sächsischen Verkehrsverband auf der Hauptversammlung des Verkehrsverbandes für das Schwarzenberggebiet hielt, teilte u. a. mit, daß auf der Tagung der Vereinigung „Kraft durch Freude" der Deutschen Arbeitsfront in Berlin bei der Beratung über die Feriensondergüge der Arbeitsfront das erste und einzige Angebot aus dem ganzen Reich vom Schwarzenberggebiet vorgelegt wurde, das sich bereit erklärte, 1000 Arbeiter zu einem Tagespreis von zwei Mark unterzubringen und zu verpflegen. Direktor Planitz sprach dem Verkehrsverbande für das Schwarzenberggebiet den Dank für dieses großzügige Angebot aus. Es handelt sich hier um einen einmaligen Vorgang, der als hervorragendes Werbemittel angesehen wird und zugleich im Dienste der hohen idealen Bestrebungen der Arbeitsfront steht. Durch den Besuch werde auch eine Ausdehnung der Saison ermöglicht. Zum Schluß betonte Direktor Planitz, daß das Schwarzenberggebiet durch seine geographische Einheit geradezu zur Gemeinschaftswerbung bestimmt sei. Gerade für dieses Gebiet versprechen sich die denkbar besten Zukunftsaussichten. Bürgermeister Preußler teilte anschließend noch mit, daß die 1000 Feriengäste zur Hälfte in Gaststätten und zur Hälfte in guten Privathäusern untergebracht werden würden.

— **Hartmannsdorf b. Kirchberg.** Als der im landwirtschaftlichen Betriebe der Getreidemühle und Bäckerei von Louis Bauer beschäftigte 23jährige landwirtschaftliche Gehilfe Kurt Lenk einen Treibriemen auf ein Transmissionsrad der Haupttransmission des Mühlenbetriebes legen wollte, wurde er von der Welle vorn am Jackett erfaßt und, da er sich unglücklicherweise allein in der Mühle befand, minutenlang von der Welle herumgeschleudert, bis erst nach einigen Minuten durch Zufall der Schwiegersohn des Besitzers in die Mühle kam und den entsetzlichen Vorfall bemerkte. Um den Unglücklichen aus seiner furchtbaren Lage zu befreien, mußte er aber erst das in der Flutrinne oberhalb des Mühlenrades im ersten Stockwerk gelegene Wasserwerk abstellen, worauf es nötig war, die Kleidung abzuschneiden, um Lenk von der Welle befreien zu können. In bewußtlosem Zustande mußte der Unglückliche mit schweren Schädel- und Beinbrüchen sowie inneren Verletzungen ins Zwickauer Kreiskrankenhaus eingeliefert werden, wo man an seinem Aufkommen zweifelt.

— **Eibenstock.** Am Freitag abend gegen 8 Uhr verunglückte auf der Straße Eibenstock—Sosa der Vertreter Klotzsche aus Dresden mit seiner Gattin. Infolge der vereisten und starkes Gefälle aufweisenden Straße hatte Klotzsche die Gewalt über den Wagen verloren, der mit großer Wucht an einen starken Straßenbaum geschleudert wurde. Der Vorderteil des Wagens bildete nur noch Eisenteile. Der hintere Teil des Wagens blieb an einem Mast der Fernsprechleitung hängen und wurde so vor dem Ueberschlagen bewahrt. Bei dem Anprall wurden aber Klotzsche und seine Frau aus dem Wagen auf die Straße geschleudert, wo sie in schwerverletztem Zustande von dem Mietkraftwagenbesitzer Hermann aus Sosa aufgefunden wurden, der sie nach Eibenstock zu einem Arzt und später in das Krankenhaus zu Aue überführte.

SLUB
Wir führen Wissen.